



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 45

VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG

Wichtige Stimme in den USA

VADUZ: Eine Parlamentarier-Abordnung des US-Kongresses weilte am Samstag zu Besuch in Liechtenstein, um sich ein Bild über Land und Wirtschaft zu machen. «Die Gäste äusserten sich voll des Lobes über die Qualität des Besuches und regten ein Folgetreffen an», zog Aussenminister Ernst Walch uns gegenüber ein positives Fazit. Seite 2

Voll nett mit Raclette!

«Volle Hütte, tolle Stimmung und reichlich vom berühmten Sareiser Raclette» freute sich FBP-Geschäftsführer Marcus Vogt am Freitagabend über den Erfolg des traditionellen Raclette-Abends der FBP. Rund 70 Personen genossen diesmal das einmalige Ambiente auf der Sareiser Höhe. Seite 3

Schneedecken variabel aufgebaut



UMWELT: Die Schneedecke ist sowohl vertikal als auch horizontal wider Erwarten sehr variabel aufgebaut. Das hat eine Nationalfondsstudie am Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos ergeben. Der Aufbau der Schneedecke ist für die Lawinenbildung entscheidend. Seite 12

Entfesselter Ruhe holt WM-Titel



WINTERTRIATHLON: Der Triesner Marc Ruhe (Bild) sicherte sich in Brusson (It) mit einer sensationellen Leistung den Weltmeistertitel vor dem Schweizer Christoph Mauch. Der bisherige Saison-Dominant Benjamin Sonntag aus Deutschland wurde Dritter. Seite 19

Beeindruckende Spiele

Trotz teils ernüchternder Resultate ist die Olympiade bei unseren Athleten auf viel Gegenliebe gestossen

Mit Ängsten, Bedenken und Befürchtungen waren viele angereist und obwohl der grosse sportliche Erfolg ausblieb, flogen die Liechtensteiner Sportler von den XIX. Olympischen Winterspielen in Salt Lake City begeistert nach Hause. Das Volksblatt zog ein etwas «anderes» Fazit.

Heinz Zöchbauer
aus Salt Lake City

«Genial, super, grandios», lautete das Urteil von Achim Vogt, der beim Riesenslalom (23.) im zweiten Lauf wieder aufgezeigt hat, dass er das Rennfahren noch nicht verlernt hat. «Auch wenn wir kaum Zeit hatten, aber das Rahmenprogramm und die riesigen Plakate an den Hochhäusern haben mir besonders gut gefallen.»

Fast ins Schwärmen geriet Birgit Heeb-Batliner, die in ihrem Rennen beim letzten Tor an einem Topergebnis gescheitert ist: «Trotz meinem Missgeschick waren es wunderschöne Spiele. Meine anfänglichen Sorgen wegen der Sicherheit haben sich nicht bestätigt. Wäre sie mit Swiss-Ski nicht bereits am Samstag Richtung Heimat abgereist, hätte sie entgegen erster Ressentiments an der Schlussfeier am Sonntagabend teilgenommen.»

Grandiose Stimmung

In höchsten Tönen lobte auch Markus Hasler, der mit dem 12. Rang beim Langlaufsprint das beste Liechtensteiner Ergebnis heimbringt, die Spiele auf Eis und Schnee in Utah. «Ich fand es sensationell, vom ersten Tag an. Besonders die Stimmung in den Stadien, dass musste man mitnehmen. Aber auch die Un-



Liechtensteins Olympioniken Birgit Heeb-Batliner, Markus Hasler, Stephan Kunz, Marco Büchel (oben von links), Jürgen Hasler, Michael Riegler, Achim Vogt (Mitte von links) und Markus Ganahl nahmen aus Salt Lake City viele positive Eindrücke mit.

terkunft und das Essen waren im Vergleich zu Nagano wesentlich besser», sagte er. Langlaufkollege Stephan Kunz (32. über 30 km, 45. im Verfolgungslauf, 24. im Sprint) schlug in die selbe Kerbe: «Es waren tolle Spiele mit einem fantastischen Publikum, das alle Aktiven angefeuert hat. Leider ist es mir sportlich, mit Ausnahme des Sprint-Bewerbes, nicht optimal gelaufen. Ich kam mit der Höhenlage einfach nicht klar.»

Marco Büchel, 13. im Super G, 17. im Riesentorlauf und 29. in der Abfahrt, nervten die Sicherheitskontrollen im «Fort Salt Lake» zwar gelegentlich, meinte aber ansonsten, dass die Olympiade wirklich super war.

Für ihn bestand trotz dieser permanenten Visitationen und Checks keine Zweifel: «Diese Winterspiele haben mir besser gefallen als die 1998 in Nagano.» Auch bei Jürgen Hasler, der in der Abfahrt 26. wurde und im Super-G ausschied, schneidet die Mormonen-Metropole im Vergleich besser ab. «Die Amerikaner verstehen einfach mehr von Show.»

Überhaupt ins Schwärmen gerät Olympia-Debütant Michael Riegler der im Riesentorlauf Rang 35 erreichte und im Super-G nach einem Torfehler ausschied: «Es war einfach ein Riesenerlebnis» hier dabei sein zu dürfen. Diese Erfahrung möchte ich um nichts mehr missen und sie ist für meine

weitere sportliche Zukunft sehr wertvoll.»

Ebenfalls seine Olympia-Premiere gab Markus Ganahl. Den Riesenslalom fuhr er vor allem zu Trainingszwecken, war aber nach Platz 27 doch etwas enttäuscht. In seiner Spezialdisziplin, dem Slalom konnte er nicht an seine Bestleistungen anknüpfen und schied im zweiten Lauf aus. Begeistert war der Triesenberger wegen der speziellen Atmosphäre, die hier herrscht. «Die kann man mit nichts vergleichen.»

Heimische Küche vermisst

Obwohl alle unsere Athleten von den Winterspielen mit dem ganzen «Drumherum» fasziniert sind, hat doch jedem irgend et-

was gefehlt. Achim Vogt freut sich schon auf einen «richtigen Ribbel», den es nur zu Hause gibt und auch ein eigenes Liechtensteiner-Haus bei der nächsten Olympiade, «auch wenn es nur ein Eck bei einer anderen Nation wäre», würde er sich wünschen.

In die selbe Gedankenrichtung gehen Birgit Heeb-Batliner, die die Kochkünste von Ehemann Alexander vermisst und Markus Hasler der meint, dass jetzt ein guter Griesbrei von Mama fällig wäre. Bereits vor einer Woche stellte Marco Büchel fest: «Käse haben die hier keinen guten – ich wünsche mir ein gutes Stück Käse von zu Hause.»

Seiten 13 bis 17

Ereignisreiches Gedenkjahr

«Mit dem heutigen Apéro bedanken wir uns bei allen, die einen Beitrag zum grossartigen Programm zum 100. Todestag von Josef Gabriel Rheinberger geleistet haben.» Unter diesem Motto trafen sich am Sonntag im Foyer des Vaduzersaales Politiker, Kunstmäzene, Mitglieder der Familie Rheinberger und zahlreiche Musikfreunde, um das Wirken und Werk des grossen liechtensteinischen Komponisten und Musikpädagogen Josef Gabriel Rheinberger anlässlich seines 100. Todesjars ein weiteres Mal zu würdigen. Die Veranstaltung wurde von Preisträgerinnen und Preisträgern der Liechtensteinischen Landesmusikwettbewerb 2001 musikalisch umrahmt. Seite 9



Ein Prozent Wachstum

BERN: Die Zahl der Arbeitslosen sollte nach den Worten von Bundesrat Couchepin trotz Konjunkturlaute die Marke von 100 000 dieses Jahr nicht überschreiten. Die Schweizer Wirtschaft dürfte um rund ein Prozent wachsen, sagte der Wirtschaftsminister in einem AP-Interview. Die Frankenaufwertung betrachtet er nicht als dramatisch. Die Arbeitslosenquote, die im Januar auf 2,6 Prozent gestiegen war und gemäss provisorischen Zahlen im Februar auf dem gleichen Niveau verharren dürfte, werde möglicherweise nochmals etwas steigen, sagte Bundesrat Pascal Couchepin. Er betrachte es aber als unwahrscheinlich, dass sie die Drei-Prozent-Marke überschreiten werde.